

Allgemeine Nachrichten über Freiberg.

Die Stadt Freiberg wurde durch Otto den Reichen, Markgraf zu Meissen, zur Förderung und zum Schutze des hier erstandenen Bergbaues in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts — zwischen 1185 und 1190 — begründet. Der ausblühende Bergbau beförderte die rasche Entwicklung der jungen Stadt, die sich ihr eigenes Berg- und Stadtrecht bildete, für die sächsischen Lande der Ausgangspunkt des mittelalterlichen Städtewesens wurde, und vom 13. bis zum Anfange des 16. Jahrhunderts als die volkreichste Stadt der Mark Meissen galt. Zu besonderer Blüte gelangte Freiberg unter den Regierungen Markgraf Heinrich des Erlauchten (1221—88) und Herzog Heinrich des Frommen. Letzterer führte 1505—39 seine Hofhaltung hier. Im 30jährigen Kriege überstand es 1639 und im Winter 1642/43 ruhmvoll die schwedischen Belagerungen; im 7jährigen Kriege wurde 1762 die letzte Schlacht des Krieges bei Freiberg geschlagen.

Das im Jahre 1899 revidierte Stadtwappen ist das älteste Siegel der sächsischen Städte (1227) und zeigt im blauen Felde eine Quadermauer mit Zinnen, dahinter drei runde Türme mit roten Haubendächern, sowie im Mauervorbau ein Tor mit aufgezogenem schwarzen Fallgitter, bedeckt mit dem Markgräflich Meißner Schild — schwarzer Löwe im goldenen Feld —. Die Stadtfarben sind Schwarz und Gold (gelb).

Freiberg liegt am Münzbach unter 50° 55' nördlicher Breite und 13° 20' östlicher Länge von Greenwich. In halbstündiger östlicher Entfernung vom Stadtinnern fließt die Freiburger Mulde und bildet dort größtenteils die Stadtgrenze. Die Bodenfläche ist welliges Vorland des südlich von Freiberg aufsteigenden Erzgebirges. Als hauptsächlichste Gesteinsart ist Gneis vertreten.

Das Stadtgebiet umfaßte 1912 2089 ha 82,5 a. An Gebäuden mit besonderer Brandkatasternummer wurden 2237 bewohnte und 163 unbewohnte, zusammen 2400 Gebäude, an Straßen und Plätzen 154 gezählt.

Die Bevölkerung betrug 1814: 9090, 1834: 11 625, 1871: 21 673, 1880: 25 445, 1895: 29 287, 1905: 30 885 und nach der am 1. Dezember 1910 vorgenommenen Volkszählung 36 237, darunter 17 569 männliche und 18 668 weibliche Personen in 9254 Haushaltungen.

Nach den Fortschreibungen des Polizeimeldeamtes sowie durch Vermehrung der Garnison stieg die Einwohnerzahl Ende November 1912 auf 36 884 und zwar 18 157 männliche und 18 727 weibliche Personen. Die Zahl der Bürger betrug Ende Oktober 1912 3501 (1065 ansässige und 2436 unansässige). Bei dem hiesigen Standesamt kamen im Jahre 1911 760 Geburten, einschließlich 45 Totgeburten und 569 Sterbefälle zur Anmeldung, während 299 Eheschließungen stattfanden.

Am 1. Mai 1912 wurden in Fabrik- und sonstigen Betrieben 3828 männliche und 1895 weibliche, zusammen 5723 Arbeiter beschäftigt.